Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung** der Kreise Neuß und Grevenbroich Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition **bis 6½ Uhr abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 425. | Redaktion Jos. Grunau. | **Montag, 4. August 1913.** (Dominikus, Eleuth.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Der Krupp-Prozess.

* Berlin, 27. Aug. Der Vorsitzende im Krupp-Prozeß, Oberst Hauffe eröffnete um 9 Uhr 15 Min. die Sitzung. Die Oeffentlichkeit ist wieder hergestellt. Vor Eintritt in die Verhandlungen bemerkte der Verhandlungsleiter, daß die Hoffnung, den Prozeß in dieser Woche zu Ende zu führen, leider zu schanden geworden sei. Er hoffe aber, wenigstens heute mit der Beweisaufnahme fertig zu werden, und bitte die Verteidiger, ihn in diesem Bestreben zu unterstützen. Der Verhandlungsleiter fragte dann die Angeklagten der Reihe nach, ob sie zugäben, Brandt Material über aus freien Ausschreibungen stammende Konkurrenzpreise geliefert zu haben. Schmidt, Dröse, Hoge und Pfeiffer bestreiten dies, während die anderen Angeklagten es zugeben, Brandt mit derartigem Material versehen zu haben. Es wird dann festgestellt, daß Dröse bereits 1906, also zu einer Zeit, wo er mit Brandt noch in keiner Verbindung stand, an Krupp ein Anstellungsgesuch gerichtet hat. Die Firma antwortete in ihrem Schreiben vom 11. Oktober 1906, daß zurzeit in ihrem Betrieb eine passende Stelle nicht frei sei, daß Dröse aber auf die Anwärterliste gesetzt werde, und sie ihm empfehle, sein Gesuch später zu wiederholen. Rechtsanwalt Ulrich: In der Presse ist behauptet worden, daß sich Dröse von Brandt öfter regalieren ließ und auch Geldgeschenke annahm. Es liegt hier eine Verwechslung mit einem anderen Angeklagten vor. Ich lege deshalb Wert auf die Feststellung, daß Dröse von Brandt nicht einen Groschen angenommen hat; ebensowenig saß er in Untersuchungshaft. Es soll nunmehr die weitere Vernehmung der Zeugin Frau Brandt folgen. Durch den Zeugen Brandt wird dem Gerichtshof ein ärztliches Attest überreicht, wonach Frau Brandt gestern nach der Rückkehr von der Verhandlung zusammengebrochen ist und nicht imstande ist, heute zu erscheinen. Verteidiger Rechtsanwalt Ulrich gibt im Namen der Angeklagten Hinst und Schrader die Erklärung ab, daß beide Angeklagten sich nunmehr zu der Erklärung verstünden, daß sie beide nach ihrer Entlassung in der Wohnung Brandts in Rahnsdorf gewesen seien, allerdings ohne zu wissen, daß Brandt bereits aus der Untersuchungshaft entlassen worden war. Ankläger Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Warum haben dies die Angeklagten nicht bereits gestern, als sie befragt wurden, ausgesagt? Warum haben Sie es verschwiegen? Die Angeklagten behaupten, daß sie gestern nur befragt worden wären, ob sie Beeinflussung ausgeübt, und das wollten sie heute verneinen. Es wird nunmehr das ärztliche Attest über das Befinden der Frau Brandt verlesen. Es heißt darin: Frau Brandt sei gestern in bewußtlosem Zustande bei dem Arzt Dr. Wangemann eingeliefert worden und habe nachher an heftigen Schreikrämpfen gelitten. Es liege eine augenblickliche Nervenzerrüttung vor, so daß sie für die nächsten 48 Stunden nicht transport- und vernehmungsfähig sei.

Es wird nun noch einmal der Zeuge Brandt vernommen, der erklärt, er habe mit den Angeklagten nicht in Verbindung treten wollen und er habe den Herren, die zu ihm nach Rahnsdorf hinausgekommen sind, schwere Vorwürfe gemacht, weil er befürchtete, wieder in Haft genommen zu werden. Er erklärt: Wir haben nur im allgemeinen über den Prozeß gesprochen. Verhandlungsführer: Sind noch mehrere Angeklagte persönlich oder durch Mittelspersonen an Sie herangetreten? Zeuge Brandt: Das wüßte ich nicht. Verhandlungsführer: Wissen Sie, daß Tilian ihre Frau besucht hat? Zeuge Brandt: Ja. Nunmehr gibt Polizeirat Koch noch eine kurze Ergänzung zu seinen gestrigen Ausführungen über die Beobachtung des Angeklagten Tilian. Sodann folgt die Vernehmung der Angestellten der Firma Krupp, zunächst die des Direktors Otto Eccius. Da der Zeuge leidend ist, bietet ihm der Verhandlungsführer einen Stuhl an. Der Verhandlungsführer bemerkt ihm gegenüber, daß gegen ihn ja wohl ein Verfahren beim Landgericht 1 schwebe, und er verweist ihn darauf, daß er, soweit er als Angeklagter in Frage komme, die Auskunft auf Fragen verweigern könne. Er fügt hinzu, daß auch möglicherweise sein Leiden in Betracht kommen könne. Der Zeuge macht darauf folgende Angaben: Im Frühjahr 1897 bin ich bei der Firma Krupp in Essen eingetreten.

Verhandlungsführer: Also Sie waren bis 1906 schon lange Zeit mit Brandt zusammen in Essen? Brandt war doch bis zu seiner Versetzung nach Berlin Bureauvorsteher der Abteilung für Preisbildung?

Zeuge: Meine Tätigkeit erstreckte sich früher ausschließlich auf das ausländische Kriegsmaterial, infolgedessen hatte ich mit dem Bureau, in dem Herr Brandt arbeitete, keinerlei Beziehungen. Inzwischen war ich Mitglied des Direktoriums geworden.

Verhandlungsführer Sind Sie als Direktor befragt worden, als Brandt nach Berlin versetzt wurde?

Zeuge: Ich erinnere mich nicht, es lag bei meiner Tätigkeit auch kein Anlaß dafür vor. Das ist Sache des betreffenden Dezernenten.

Verhandlungsführer: Sie sollen damals eine scherzhafte Aeußerung zu Brandt getan haben und ihn gefragt haben: „Was wollen Sie in Berlin?" Das klingt so als ob Sie sich nicht klar gewesen wären über seine Stellung hier.

Zeuge: Ich habe in den Zeitungen eine Andeutung darüber gelesen; ich kann nur sagen, daß ich mich nicht erinnere, Herrn Brandt gesehen zu haben. Es ist aber möglich, daß er es für seine Pflicht hielt, sich auch bei mir abzumelden, und wenn ich nach den Zeitungen die Bemerkung zu ihm gemacht habe: „Sie wollen wohl die unleserlichen Krähenfüße des Herrn v. Schütz verbessern?" möchte ich dazu bemerken, daß derartige kleine schnoddrige Bemerkungen mir bisweilen passieren.

Verhandlungsführer: Aber um den Wirkungskreis des Brandt haben Sie sich damals nicht gekümmert?

Zeuge: Nein, weil es mich nichts angeht.

Verhandlungsführer: Damals war der Nachrichtendezernent Direktor Budde. Sie haben wohl dessen Dezernat übernommen?

Zeuge: 1907 befand ich mich gerade auf Urlaub, als Herr Budde wegen Krankheit sich entschloß, zurückzutreten. Das Direktorium beschloß damals, einen Teil seines Dezernats mir zu übertragen. Die Verhandlungen fanden aber in meiner Abwesenheit statt. Es handelte sich um die inländische Preisbildung. Es war schon immer eine Erschwerung meines Dienstes gewesen, daß mir nur die Preisbildung für ausländisches Kriegsmaterial, aber nicht die inländische unterstellt war. Das hatte daran gelegen, daß Herrn Budde die Artilleriewerkstätten unterstellt waren. Daher entschloß man sich, mir das inländische Preisbildungsbureau zu unterstellen. Ich bin aber ausschließlich mit dem ausländischen Kriegsmaterial beschäftigt gewesen. Der bisherige erste Angestellte des Herrn Direktors Budde sah auch fort, unter meinem Dezernat das inländische Kriegsmaterial zu bearbeiten, so etwa, wenn es sich um grundlegende Verhandlungen mit dem Kriegsministerium handelte, um Einzelheiten und Konstruktionen, Bedingungen und Neulieferungen für das Reichsmarineamt. Es ist aber schwer, auf diese Sache einzugehen, ohne geheime Dinge zu berühren. Der Umfang meiner Tätigkeit auf dem Gebiet des ausländischen Kriegsmaterials nötigte mich, einen großen Teil des Jahres im Ausland zu sein. Ich bin durchschnittlich die Hälfte bis zwei Drittel des Jahres auf den Geschäftsreisen gewesen. Infolgedessen habe ich an den Einzelheiten des deutschen Geschäfts kaum Anteil nehmen können.

Verhandlungsführer: Wir wollen nun zu den „Kornwalzern" übergehen.

Zeuge: Anfangs 1908 ist mir das Bureau für inländisches Kriegsmaterial unterstellt worden.

Verhandlungsführer: Was wußten Sie von der Herkunft dieser Kornwalzer? Wußten Sie, daß sie von Brandt stammten?

Zeuge: Das wußte ich.

Verhandlungsführer: Ist es nicht auffällig, daß Sie in Berlin einen Vertreter haben und daß Brandt die Berichte einschickte?

Zeuge: Herr v. Schütz und nachher Herr von Metzen pflegten mit ihrer Unterschrift zu berichten. Es handelte sich bei ihnen um Unterhaltungen mit bestimmten Stellen und Persönlichkeiten. Die Kornwalzer gaben sich dagegen als Nachrichten, die erlangt waren, die aber nicht Gespräche des Vertreters der Firma mit einem Referenten des Ministeriums oder einem andern höhern Verwaltungsbeamten darstellten.

Verhandlungsführer: Aber was Brandt gewissermaßen unterirdisch erfuhr, berichtete er ohne Unterschied. War das vielleicht eine Vorsichtsmaßregel?

Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Die Einrichtung bestand bereits, und sie war von keiner Seite beanstandet. Ich hatte auch keinen Anlaß dazu, ich wußte nur, daß die Berichte von Brandt stammten.

Verhandlungsführer: Die Firma unterhielt doch nur ein Bureau in Berlin, infolgedessen ist es doch naheliegend, daß auch nur ein Bericht erstattet worden wäre, in dem man die Unterscheidung machen konnte zwischen offiziellen und inoffiziellen Meldungen.

Zeuge: Ich kann nichts weiter darüber sagen. Jedenfalls haben wir eine große Anzahl von Bureauvorstehern, die alle Meldungen machen, so daß sich das nicht in dieser Form machen läßt.

Verhandlungsführer: Sind Ihnen die Kornwalzer nicht nach der Richtung aufgefallen, daß die Berichte intimere und geheimere Dinge behandelten?

Zeuge: So wie Sie die Frage präzisieren, Herr Kriegsgerichtsrat, ob die Berichte des Herrn Brandt geheimere Dinge behandelten, kann ich nicht als zutreffend anerkennen. In den Berichten des Vertreters wurden oft viel geheimere Dinge verhandelt und zum Teil auch dieselben Dinge. Es ist aber schwer, hierüber näheres mitzuteilen.

Verhandlungsführer: Haben Herr v. Schütz und Herr v. Metzen auch über Konkurrenzpreise berichtet?

Zeuge: Herr v. Schütz war für die Firma unergiebig, er hat es nicht für wert gehalten, zu den öffentlichen Submissionsterminen nach Spandau zu gehen oder einen Vertreter zu schicken.

Verhandlungsführer: Das ist dann wohl auch der Grund gewesen, weshalb ihm Brandt zur Seite gestellt wurde?

Zeuge: Darüber kann ich mich nicht äußern. Aber das eine möchte ich sagen: im Jahre 1905 fand im Plenum des Reichstages eine viertägige Verhandlung statt, in der ein Abgeordneter für die Rheinische Metallwarenfabrik Beschwerde führte, daß die Firma Krupp einseitig bevorzugt würde. Damals wurde auch erörtert, daß die Kruppschen Preise höher seien als die der Rheinischen Metallwarenfabrik. In diesen Verhandlungen war nun die Tendenz hervorgetreten, der Firma Krupp aus ihren ursprünglichen Preisforderungen kein Verbrechen anzurechnen. Es hatte sich ergeben, daß, wie auch die Verhandlung in der Geschäftskommission des Reichstags im Jahre 1903 gezeigt hat, andere Firmen über die Preise der Konkurrenz unterrichtet waren, so daß sie ein Vorwurfsmaterial gegen die Firma Krupp konstruierten. Ich habe daher in Essen darauf aufmerksam gemacht, daß die Angriffe sich wiederholen könnten. Ich kann mir denken, daß der Mangel an Nachrichten von dem Herrn v. Schütz zur Entsendung des Herrn Brandt im Jahre 1906 Anlaß gegeben hat. Aber an diesen Verhandlungen bin ich nicht beteiligt gewesen.

Verhandlungsführer: Ist Ihnen bekannt, daß die Kornwalzer sich fast ausschließlich auf dem Gebiet der Konkurrenzpreise bewegen?

Zeuge: Jawohl, die Firma Krupp hatte ein großes Interesse daran, die Mindestpreise zu erfahren.

Verhandlungsführer: Hatte sie nicht auch ein Interesse daran, zu erfahren, was die [illegible] verlangt hatten?

Zeuge: [illegible] bei einer Revision der Kalkulationen von Interesse gewesen sein, nachzuprüfen, nach welcher Richtung man sich verhauen hatte.

(Fortsetzung siehe Telegramme).

Deutschland.

Berlin, 3. August.

* **Pressebureau im Kriegsministerium.** Schon durch den vorigen Kriegsminister war die Errichtung eines Pressebureaus im Kriegsministerium eingeleitet worden. Unter seinem Nachfolger gelangt sie nun zur Durchführung. Zu diesem Zwecke wird, der Kreuzzeitung zufolge, im nächstjährigen Militäretat die Stelle eines besonderen Referenten angefordert werden.

* **Vermehrung der Postanstalten auf dem Lande.** In diesem Etatsjahre soll eine Vermehrung der Postanstalten auf dem Lande um etwa 800 erfolgen. Außerdem ist den Oberpostdirektionen nachstehende Verfügung zugegangen:

Nach zahlreichen hier eingegangenen Beschwerden gewinnt es den Anschein, als ob einzelne Oberpostdirektionen bei Ausführung der Verfügung vom 13. Juni 1909, wonach ein Bedürfnis zur Beibehaltung der vorhandenen mehrmaligen Landbestellungen einer Nachprüfung zu unterziehen war, nicht immer mit der nötigen Unterscheidung und Mäßigung vorgegangen sind. Insbesondere ist aufgefallen, daß die Einschränkungen in der Zahl der täglichen Bestellungen vielfach lediglich von der Einwohnerzahl der zu bestellenden Ortschaften abhängig gemacht worden sind, ohne daß die Zahl der abzutragenden Sendungen die nötige Berücksichtigung gefunden hat. Durch die Aufhebung von seit vielen Jahren bestehenden zweiten Werktagsbestellungen ist in weite Kreise der Landbevölkerung große Beunruhigung hineingetragen worden, die zu höchst unerwünschten Erörterungen geführt hat. Den Oberpostdirektionen wird deshalb zur Pflicht gemacht, bei der Aufhebung von Landbestelleinrichtungen usw. mit Vorsicht zu verfahren und unter Umständen vorher die beabsichtigte Beschränkung mit maßgebenden Interessenten zu erörtern.

* **Bericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates** über den Stand der Felder. Nach dem Stande der letzten Woche dürfen die Ernteaussichten im allgemeinen als befriedigend, teilweise als gut angesehen werden. Im Westen und Süden hat endlich warmes und trockenes Wetter die gefahrdrohende Regenzeit abgelöst und die Hoffnungen auf mittlere und gute Ernte neu belebt, wenn auch die Einwirkung der Nässe auf die Güte des Getreides wohl nicht ganz ohne Einfluß geblieben sein wird. Nur stellenweise, wie aus der Rheinprovinz, sind auch in der letzten Woche noch Klagen über Andauer der regnerischen Witterung laut geworden. Im Osten dagegen und in verschiedenen Bezirken Mitteldeutschlands, wie im Königreich Sachsen, ist die Roggenernte durch Niederschläge verzögert worden. Ueber zu große Trockenheit wird nur noch vereinzelt, wie in Brandenburg, Pommern und Mecklenburg, berichtet. Die Niederschlagsmengen vom 25. bis 31. Juli überschritten im Regierungsbezirke Gumbinnen, ferner an verschiedenen Stellen von Westpreußen, Posen, Schlesien und Bayern 25 Millimeter; in den meisten anderen Gegenden Ost- und Mitteldeutschlands sind zwischen 10 und 20, im Nordwesten und Süden jedoch im allgemeinen weniger als 10, im westlichen Küstengebiete, desgleichen in Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg an vielen Orten sogar nur 1—3 Millimeter oder überhaupt keine Niederschläge gefallen. Winterroggen ist schon viel geschnitten, aber erst zum Teil eingefahren. Während auf den besseren Böden der Ertrag sowohl nach Menge, als auch nach Güte als mittelmäßig bis gut bezeichnet wird, ist für die leichten Böden vielfach nur ein geringer Ertrag und ein kleines Korn beobachtet worden. Der Winterweizen hat Fortschritte gemacht und wird voraussichtlich in der nächsten und übernächsten Woche schnittreif werden. Vereinzelt wird bei ihm nach wie vor über Steinbrand und Rost geklagt. Die nur in geringem Umfange angebaute Wintergerste ist geborgen und hat einen mittelmäßigen Ertrag. Das Schmerzenskind bleibt im Norden und Osten der Hafer, während sein Stand im Westen und Süden im allgemeinen vorzüglich ist. Ueber starkes Lagern des Getreides ist in der letzten Woche auch im Osten vielfach geklagt.

Die Wiesen haben sich im allgemeinen günstig weiter entwickelt, während die Kleefelder mehrfach nur geringes Wachstum zeigen. Die Heuernte ist der Menge nach befriedigend bis gut, aber vielfach geringwertig. Von den Hackfrüchten haben die Rüben den besten Stand, während die Berichte über die Kartoffelfelder sehr verschieden lauten. Die Spätkartoffeln haben meistens Fortschritte gemacht, [illegible] zeigen sich nur vereinzelt die Blattfern. Auf den schweren Böden macht sich bereits mehrfach Kartoffelfäule bemerkbar.

Frankreich.

* **Französische Kapitalflucht.** Wie man aus Genf schreibt, drohen französische Steuerpflichtige gegenwärtig die an Savoyen angrenzenden Schweizer Kantone, besonders aber das für Ausländer (?) steuerfreie Waadtland zu überschwemmen; überall tauchen französische Agenten auf, die größere Besitzungen für lange Mietkontrakte suchen, um darin französische Kapitalisten unterzubringen, die vor der drohenden neuen Besteuerung ausreißen. Evians, Thonon und andere prunkvolle französische Rentiersruhesitze wollen sich jetzt, wo die Republik die Vermögenssteuer ernsthaft ins Auge faßt, über den blauen Genfersee nach der schönen Schweiz hinüberretten und würden, wenn nicht noch in letzter Stunde auf diese neuen, wegen der Heeresvermehrung nötigen Belastungen verzichtet wird, diese Luxusbäder geradezu entvölkern. Auch die westschweizerischen Banken werden gegenwärtig von französischen Kapitalien überflutet. Die französischen Kolonien in Genf, Nyon, Lausanne, Vevey, Montreux usw. werden sich allem Anschein nach in Jahresfrist an Kopfzahl verdoppelt und verdreifacht haben.

Rußland.

* Petersburg, 2. Aug. Mit dem Morgenzuge traf eine Deputation des Husarenregiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westf. Nr. 8) mit ihrem Kommandeur Oberstleutnant von Bodelschwingh an der Spitze hier ein und wurde vom Frhrn. von Freytag-Loringhoven vom Leibgarde-Kürassierregiment am Bahnhofe empfangen.

China.

Der Aufruhr in China.

* Schanghai, 2. August. Heute früh 4.30 Uhr näherten sich zwei Kreuzer den Wusung-Forts bis auf fünf Meilen und eröffneten ein einstündiges unregelmäßiges Feuer. Die Kreuzer konnten sich ohne Schaden zurückziehen.

Vom Kriegsschauplatz.

Noch keine Einstellung der Kämpfe.

* Sofia, 2. August. Die Serben sollen bei Wranja die von einem bulgarischen Parlamentär um 7 Uhr abends gestellte Aufforderung zur Einstellung der Kämpfe mit dem Bemerken abgelehnt haben, daß sie keine Verständigung über die Waffenruhe erhalten hätten, und sollen die Angriffe fortgesetzt haben. Die bulgarische Regierung hat gegen dieses Verhalten protestiert.

* Sofia, 2. August. Der Kommandeur der an den serbischen Grenzen operierenden bulgarischen Truppen entsandte am Nachmittag des 31.

Juli einen Parlamentär, um die serbischen Vorposten von dem Eintritt des Waffenstillstandes zu verständigen. Der serbische Oberst erklärte, die Feindseligkeiten nicht einstellen zu können, da er die nötigen Befehle nicht erhalten habe. Gleichzeitig rückte ein serbisches Regiment gegen Prossenik und Ugrenov Kamik vor. Trotz des Waffenstillstandes setzten die Serben um 1.40 Uhr nachmittags das Feuer fort, das 40 Minuten andauerte.

Sommer-Meeting.

III. Tag.

⊙ **Neuß**, 3. August 1913.

Zum letzten Mal zur jetzt nun doch noch schön gewordenen Sommerzeit rief heute der Sport seine Getreuen auf den Neußer Turfplatz. Es war ein echtes wohliges Sommerfest. Die Sonne übte ihre volle Gewalt vom klarblauen Firmament aus. Man mußte tatsächlich den letzten trocknen Faden opfern. Das Lüftlein draußen auf dem grünen Rasen war aber doch köstlich, das machte Brust und Herz frei und ließ die echte rheinische Fröhlichkeit Einkehr halten. In der Tat, draußen gab's kein frostiges und rostiges Gesicht, da war alles ein behagliches Genießen. Man merkte es den Leuten selbst nicht an, wenn sie daneben „getippt" und ein Loch ins Portemonnaie gewettet hatten.

Die gleich günstigen sportlichen Verhältnisse lagen durchweg auch heute vor, wiewohl es an allen Ecken und Enden Rennen gab. Die Neußer Bahn ist mit den gewaltigen Fortschritten, die sie gemacht, und dem großen Entgegenkommen, das der Reiterverein den Sportkreisen bewiesen hat, eben eine der beliebtesten des Reiches geworden, die keine Konkurrenz zu scheuen hat.

Wiesen die Felder auch nicht immer hohe Beteiligung auf, so waren sie doch stets von großem Interesse.

Der Besuch war noch etwas stärker als am vorigen Sonntag. Die Kasseneinnahme lag zwischen 21-22 000 M. Der Umschlag am Totalisator hatte unter den stellenweise schwachen Feldern zu leiden, die sogar im ersten Rennen gar keine Platzwetten brachten, stieg aber trotzdem noch auf 379 500 M. (240 135 M. Sieg- und 139 400 M. Platzwetten) gegen 450 000 M. am entsprechenden Tage des des Vorjahres. Der Gesamtumsatz an den drei diesjährigen Sommersonntagen beziffert sich auf 1 149 000 M. (1 228 000 M. im Vorjahre). Der Sport brachte teilweise große Ueberraschungen, so im vierten Rennen den Sieg Seapieces, worauf 432 M für 10 M. bezahlt wurden, und im Schlußrennen, wo der Favorit Lamhult stürzte und Lt. Kriegs Moriam gewann, für 10 M. 161.

Im Prämie-Handicap gewann mit Seapiece die Losnummer des Mitgliedes P. H. Mühlen-Rheydt die erste Prämie von 150 M., die zweite Prämie von 100 M. fiel mit Arthus der Losnummer des Herrn Gennen-Osterath zu, und die dritte Prämie von 50 M. auf Coup d'Oeil der Losnummer des Herrn Theberath-Neuß.

1. Erst-Flachrennen.

M dem ersten, garantiert 600 M dem zweiten, 300 M dem dritten Pferde. Für 3jähr. und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde, ferner für 3jähr. und 4jähr. Stuten anderer Länder. Distanz ca. 1600 Meter. 20 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn A. v. Köppen's Despot, Herrn J. Olde's Corvette, Herrn E. Wortmann's Meg Dods.

Es gingen ein: 1. Despot, 2. Corvette, 3. Meg Dods.

Das reich dotierte Rennen wurde nur von drei Pferden bestritten, die gleich gut vom Start abkamen. Durch das ganze Feld führte der alte Verbrecher Despot, der diesmal zeigte, daß er doch noch zu einem Siege taugt. Nach fünfviertel Längen ging die flinke Corvette durch die Flaggen, 3 Längen darauf Meg Dods. Die Plätze blieben durch die ganze Fahrt die gleichen.

Siegwetten 21 620 M. Für 10 : 22 M.

2. Stadtgarten-Hürden-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2500 M; hiervon 1800 M dem ersten, 400 M dem zweiten, 300 M dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jähr und ältere Pferde, welche 1913 bis zum Tage des Nennungsschlusses kein Hürden-Rennen gewonnen haben. Distanz ca. 2800 Meter (6 Hürden). 27 Unterschriften.

Es erschienen am Start: Lt. Braune's Sans Atout, Reiter Besitzer, Herren Field und K. Henkell's Iris, Reiter Lt. Kneel, Herrn C. Fröhlich's Grosvenor Gardens, Reiter Lt. v. Stammer, Hrn. M. Goeschen's Aladdin, Reiter Lt. v. Moßner, Hrn. W. Kappes' Rosy, Reiter Lt. Graf Beyssel v. Gymnich, Herrn H. Neidhöfer's Footmark, Reiter Lt. Hermann, Herrn A. Wagner's Halke, Reiter Lt. Prieger, Lt. v. Werlhof's Montforzal, Reiter Lt. Gereke.

Es kamen ein: 1. Aladdin, 2. Iris, 3. Halte, 4. Grosvenor Gardens.

Das schöne Feld kam gut von der Flagge mit Montforzal in Front, darauf Aladdin, der aber bald selbst die Führung nahm und sie nicht mehr abgab, er siegte mit 2 Längen. Beim Passieren der Tribüne lagen die Pferde völlig im Gänsemarsch. Hinter Aladdin Montforzal, Footmark, Halte, am Ende liefen Rosy und Sans Atout. Iris schoß im Gewinnfelde vor und belegte den zweiten Platz; den dritten schnappte im letzten Augenblicke Halte vor Grosvenor Gardens weg.

Sieg 28 530, für 10:44. Platz 24 925, 1. 13, 2. 12, 3. 17.

3. Heyden-Linden-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 3000 M; hiervon 2000 M dem ersten, 500 M dem zweiten, 300 M dem dritten, 200 M dem vierten Pferde. Für 4jähr. und ältere Pferde, im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren. Distanz ca. 3600 Meter. 27 Unterschriften.

Es erschienen am Start: Lt. Braune's Lynch Law, Reiter Besitzer, Lt. Frhrn. v. Gise's The Green Hand, Reiter Lt. Kneel, Lt. Pauwels Tempete 3, Reiter Lt. Hermann, Lt. H. Prieger's Creeper 2., Reiter Besitzer.

Es kamen ein: 1. Lynch Law, 2. Mark Gamp, 3. The Green Gand, 4. Creeper 2.

Das übersichtliche lange Rennen führte Lynch Law vor Tempete, dann Creeper, der aber bald den letzten Platz mit The Green Hand wechselte und ganz zurückblieb. Tempete suchte in der letzten Runde zu Lynch Law aufzuschließen, mußte diesem aber den sicheren Sieg mit 4 Längen lassen. Nach 10 Längen kam The Green Hand und nach einer Weile erst Creper 2, der gar nicht auf die Beine kommen wollte.

Siegwetten 29 730 Mk., für 10:20, Platzwetten 13 195 Mk., 1. Platz 15, 2. 26.

4. Prämie-Handicap.

Garantierte Preise 6000 M; hiervon 4000 M dem ersten, 1000 M dem zweiten, 600 M dem dritten, 400 M dem vierten Pferde. Für 3jähr. und ältere Pferde, welche 1913 kein Rennen von über 10 000 M gewonnen haben. Distanz ca. 2400 Meter. 22 Unterschriften, von denen 13 angenommen.

Es erschienen am Start: Herren Beyer und Schmeißer's Coup d'Oeil, Frau Lt. Krieg's Arthus, Herrn Balduin's Eau de Cologne, Dr. W. Felsing und H. Ludwig's Sunbath, Herrn L. Withe's Highland Fling, Herrn J. Olde's Hock, Lt. Röncken-dorff's Seapiece, Herrn W. Kappe's Ghislaine, Herrn E. Hering's Naseweiß, Herrn Chr. Stitz's Les Graviers.

Es kamen ein: 1. Seapiece, 2. Arthus, 3. Coup d'Oeil, 4. Eau de Cologne.

Die große Truppe hatte einen guten Start, nur Sunbath blieb eine Weile stehen, setzte dann aber nach. Es führte Eau de Cologne neben Arthus, die anderen im Haufen kurz dabei. Seapiece machte sich in der Geraden auf und ritt den Sieg mit ¾ Längen vor Arthus nach Hause, eine große Ueberraschung bereitend; ½ Länge dahinter Coup d'Oeil, 2 Längen weiter als vierter Eau de Cologne und 1 Länge später Naseweiß.

Sieg 39 231 Mk., für 10:432. Platz 34 015 Mk., 1. Pl. 59, 2. 22, 3. 14.

5. Neußer Jagd-Rennen.

Ehrenpreis dem siegenden Reiter, Ehrenpreis und garantiert 10 000 M; hiervon 7000 M dem ersten, 1500 M dem zweiten, 1000 M dem dritten, 500 M dem vierten Pferde. Handicap. Herren-Reiten. Für 4jähr. und ältere Pferde. Distanz ca. 4500 Meter. 23 Unterschriften, von denen 14 angenommen.

Es erschienen am Starte: Herrn A. Aldag's Little Ben (Lt. Knel), Herren J. und G. Reimanns Silver Sea (Lt. Braune), Herrn W. Hagemann's Bilbao (Lt. v. Moßner), Stall Hagen's La Faridondaine (Lt. v. Stammer), Herrn H. Neidhöfer's Beau Manoir (Lt. Graf Beißel v. Gymnich), Herrn A. Ulrich's King's Eye (Leutn. Gercke).

Es gingen ein: 1. Little Ben, 2. Bilbao, 3. Silver Sea, 4. La Faridondaine, 5. Kings Eye.

Vom Starte schien Silver Sea den andern davonlaufen zu wollen. Bei der Stallhürde machte er einen mächtigen Rumpler, der den Reiter fast aus dem Sattel brachte. Nach kurzer Weile war die Stute aber wieder an der Spitze und schien den Sieg sicher zu haben. Erst bei den Ställen rückte der wackere Little Ben auf und war in wenig Sätzen zu aller kleiner Ueberraschung an der Spitze, die ihm nicht genommen werden konnte. Er siegte mit 2½ Längen gegen seinen Stallgenossen Bilbao, der noch drei Längen vor dem Favoriten Silver Sea landete, die den dritten Platz um einen Kopf vor der plötzlich vorsetzenden La Faridondaine erhielt.

Sieg 42 410 Mk. Für 10 : 25 Mk. Platzwetten 25 515 M. 1. Platz 14, 2. 17 M.

6. Kölner Jagd-Rennen.

Preis 6000 M; hiervon Union-Klub-Preis 4000 M dem ersten, garantiert 1000 M dem zweiten, 600 M dem dritten, 400 M dem vierten Pferde. Für 3jähr. inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde. Distanz ca. 3200 Meter. 17 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn E. v. Benningsen's The Hope, Herrn Ewald Bischoff's Knappe, Frau Leutnant Krieg's Ukas, Herren J. und G. Reimann's Courier, Herrn Wepe's Marokko.

Es kamen ein: 1. Courier, 2. Knappe, 3. Marokko, 4. The Hope.

Das Rennen bot reiche Abwechselung. Vor dem Auftentern versuchte The Hope über eine Hürde zu gehen und warf ihren Reiter ins Gras, doch saß dieser wieder auf und ritt mit. Durchweg führte Marokko vor Knappe, der nur vorübergehend in Front kam. Das Rennen schien letzterem gewiß, da brach Courier aus dem Hinterhalt mit mächtigen Sätzen vor und landete den Sieg in lautbejubeltem Endspurt mit 2 Längen vor Knappe, 1½ Längen später Marokko als dritter, dann 10 Längen zurück The Hope. Ukas, der schlecht sprang und schließlich versagte, stoppte ab.

Sieg 39 721 Mk. Für 10 : 24 Mk. Platzwetten 17 405 Mk. 1. Platz 13, 2. 15 Mk.

7. Zolltor-Jagd-Rennen.

Garantierte Preise 2500 M; hiervon 1800 M dem ersten, 400 M dem zweiten, 300 M dem dritten Pferde. Für 4jähr. und ältere inländische, österr.-ungar. und dänische Pferde, welche 1913 kein Rennen von über 3000 M gewonnen haben. Distanz ca 3600 Meter. 19 Unterschriften.

Es erschienen am Starte: Herrn Berenkamp's Spezi, Herrn W. Blatt's Eilbote, Herrn Th. Bonkhoff's Halbgott, Leutnant Krieg's Moriam, Leutnant Frhrn. E. v. Lotzbeck's Geri, Herrn R. Then-Bergh's Lamhult, Herrn L. White's Pax.

Es kamen ein: 1. Moriam, 2. Spezi, 3. Halbgott, 4. Geri.

Die letzte Konkurrenz brachte wieder ein hübsches Feld zur Flagge. Nahezu die ganze Bahn führte Halbgott vor Spezi, Eilbote und Lamhult. Dieser warf bei der Chausseehürde den Jokey Kreisel ab, der einen Tritt des Pferdes erhielt, aber weiter keine Verletzungen davontrug. Bei dem Ende der Bäume ging Moriam auf und brachte mit zwei Längen ein sicheres Rennen heim. Spezi passierte in der Geraden noch Halbgott mit fünfviertel Längen. Nach vier Längen hinter Halbgott kam Geri als vierte ein.

Siegwetten 38 830 M. Für 10 : 161 Mark. Platzwetten 24 355 M. 1. Pl. 31, 2. Pl. 15, 3. Pl. 28 Mark.

Gerichtliches.

(!) **Neuß**, 2. Aug. (Schöffengerichtssitzung.) Der Fuhrknecht Arnold H. von hier hat verbotswidrig bei Feldhaus eine Karre Schutt abgeladen. Er wurde freigesprochen, da die Uebertretung nicht genügend nachgewiesen werden konnte. — Frau Lud. Ww., Frau Heinr. Pl. und Ackerer Heinr. Pl. sämtlich aus Büderich haben in den Monaten Mai und Juni cr. auf einem dortigen Felde Spargel gestohlen. Strafe je 10 M oder 2 Tage Gefängnis.

Ein Mann von hier wartete am 15. März cr. Ecke Krefelder- und Bahnstraße Ecke an einem Neubau auf die elektrische Bahn. Hier fiel von dem Neubau ein halber Ziegelstein herunter, ihm auf den Kopf. An dem Gerüst waren keine Schutzbretter angebracht und der Polier erhielt deshalb 15 M Geldstrafe eventl. 3 Tage Gefängnis. — Der Tagelöhner Joh. B. von hier hat seinem Vater ein Musikinstrument, das er leihweise und 5 Vögel, die er in Pflege bekommen, unterschlagen, da sich der Vater mit seinem Sohne geeinigt und die Aussage verweigerte, erfolgte Freisprechung. — Die Frau Will. B. aus Uedesheim hat dort ein Kind mit einem Stein geworfen. Sie hatte Streit mit einer Frau und wollte diese werfen, hat aber das Kind getroffen. Sie erhielt 1 M Geldstrafe. — Der Geschäftsmann Carl K. von hier hatte Ecke Kapitel- und Krefelderstraße mit seinem Auto und der Straßenbahn einen Zusammenstoß. Das Gericht sprach ihn von der Schuld frei. — Der Arbeiter Joh. W. und der Fuhrmann Joh. J., beide von hier haben als sie aus einer Wirtschaft auf der Zollstraße, wo sie Wortwechsel gehabt hatten, auf die Straße kamen, eine Schlägerei veranstaltet. W. wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 30 M, J. zu 10 M Geldstrafe evtl. entsprechende Gefängnisstrafe verurteilt. — Der Mühlenarbeiter Pet. P. und der Mühlenarbeiter Wilh. Th. beide von hier haben im Hausflur der Wirtschaft S. hier einen Mann mißhandelt. Die Sache wurde vertagt, weil ein Zeuge nicht erschienen war. Dieser wurde zu 20 M Geldstrafe verurteilt. — Der Heizer Wilh. D. von hier soll an der Wirtschaft von G. hier ein Fahrrad gestohlen haben. Er wurde freigesprochen, da die Absicht des Diebstahls nicht nachgewiesen werden konnte. — Der Bahnarbeiter Heinr. Sch. und seine Frau und der Farbikarbeiter Franz Sp. und seine Frau sämtlich aus Holzbüttgen haben sich im Juni cr. gegenseitig geschimpft und geschlagen. Franz Sp. wurde freigesprochen, dessen Frau wegen Körperverletzung zu 30 M Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Sch. wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch zu derselben Strafe, Frau Sch. wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung ebenfalls zu 20 M Geldstrafe evtl. 1 Tag Gefängnis.

Wetterbericht für Neuß und Umgegend.

pro Juli 1913.

Die Witterungsangaben für den Monat Juli in den Jahren 1912 und 1913 stehen in folgendem Verhältnis:

	Juli 1912	Juli 1913
Durchschnittliche Temperatur um 8 Uhr morgens	19,2° C	16° C
Durchschnittliche Maximum	25° C	27° C
Durchschnittlich. Minimum	15,8° C	10,5° C
Durchschnittlich. Barometerstand	758,2 mm	755 mm
Durchschnittliche Windrichtung	Süd-Südw.	West-Nordw.
Regenmenge	43,3 mm (an 8 Niederschlagst.)	128,5 mm (an 18 Niederschlagst.)

Durch die große Regenmenge war der Juli 1913 weit kühler als im vorigen Jahre. Während 1912 das Thermometer als höchsten Stand mehrere Male 40 Grad Celsius erreichte, stieg es in diesem Jahre nur einmal auf 36 Grad C. Die Morgentemperaturen lagen oft recht tief (9 Grad C.) Die größte Regenhöhe in 24 Stunden wurde am 23. mit 35 Millimeter gemessen (1912: 13,6 Millimeter am 4.) In den Monaten Juni und Juli dieses Jahres fiel mehr Niederschlag (234,5 Millimeter), als in den 4 vorhergehenden Monaten zusammen (200 Millimeter).

Während der ganzen ersten und zweiten Dekade wurde die Wetterlage von einem kräftigen Hoch beherrscht, dessen Hauptkern bald über der Nordsee und über England, bald über dem Atlantischen Ozean lagerte. Am 23. erschien ein Tief über der Nordsee und wandte sich 24. unter Verflachung südwärts. Allmählich trat wärmeres und trockenes Wetter bei steigender Temperatur ein. In den Frühstunden herrschte vielfach Nebel. Am 26. stand die Witterung unter dem Einfluß eines Hochs über Skandinavien. Bei schwachen nördlichen Winden blieb das Wetter vielfach trübe und nebelig. Am 27. hatte sich der Kern des Hochs südlich verlagert. Unter seinem Einfluß herrschte heiteres und normal warmes Wetter bis zum Schluß des Monats.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 4. August.

Mutterberatungsstunden in Neuß. Als erste neue Einrichtung des kürzlich von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Städt. Wohlfahrtsamtes werden am nächsten Mittwoch die Mutterberatungsstunden beginnen. Dieselben sind für alle Mütter bestimmt und haben den Zweck, denselben kostenlos ärztlichen Rat und Anweisung für die Pflege ihrer gesunden und kranken Kinder zu erteilen. Die in der Mutterberatungsstunde sich als notwendig erweisende weitere ärztliche Behandlung muß selbstverständlich dem zuständigen Arzt vorbehalten bleiben; es handelt sich bei der Beratung nur um vorbeugende Maßnahmen, um zu verhüten, daß gesunde Kinder gefährdet werden und kranke zu Grunde gehen. Jede Mutter, die sich für das Wohlergehen und das Gedeihen ihres Kindes interessiert, findet sachkundigen Rat und die erforderliche Anleitung. Die Kinder werden untersucht, gewogen und die Art ihrer weiteren Behandlung mit den Müttern besprochen. Die Wahrnehmung der Mutterberatungsstunden ist Herrn Dr. Franz Goder mit Unterstützung der städtischen Fürsorgerin Frl. Steins übertragen, denen sich jedesmal eine Dame aus der Organisation zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit anschließen wird.

Die Mutterberatungsstunden finden monatlich statt und zwar an jedem ersten Mittwoch von 4—6 Uhr im alten Hospital (Eingang Brückstraße) für alle Mütter, die östlich der Staatsbahnstrecke wohnen, und für alle übrigen an jedem letzten Mittwoch von 4—6 Uhr in der Furtherschule. Es wird empfohlen, ein zum Einwickeln des Kindes geeignetes Tuch oder eine Decke mitzubringen.

Hoffentlich machen alle Mütter von der ihnen gebotenen Möglichkeit, das Gedeihen ihrer Kinder zu fördern, einen regelmäßigen und pünktlichen Gebrauch, damit auch hier die Mutterberatungsstunden sich bald so allgemein einbürgern, wie das in zahlreichen anderen Orten schon längst zur Zufriedenheit aller Beteiligten der Fall ist.

⊛ **Der Neußer Bürger-Schützenverein** nahm in seiner geschäftlichen Generalversammlung am Samstag abend die Besetzung der Führerstellen in echter Schützenkameradschaft vor. Es haben sich bis jetzt angemeldet: 34 Grenadierzüge, 16 Jägerzüge, die Hubertusschützen, die Schützenlust und das Reiterkorps, sowie das Sappeurkorps. Die Artillerie wird voraussichtlich noch folgen. Zum Obersten wurde einstimmig der langjährige bewährte Inhaber des Postens Herr Franz Servaes gewählt; Adjutant ist Herr Paar. Grenadiermajor wurde Herr Jean Helten und Adjutant Herr Jakob Sprenger. Zum Jägermajor wurde Herr Schriddels gewählt, dessen Adjutant Herr Leupertz ist. Sappeurhauptmann wurde Herr Gimborn, und die Schützenlust erkor Herrn Lambertz zu ihrem Hauptmann. Herr Schmitz wurde zum Hauptmann der Hubertusschützen gewählt. Das Reiterkorps hat seinen Chef noch nicht bestimmt. Kurz nach 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. Unter den Klängen der Musik wurde dann dem Herrn Obersten das Ehrengeleite gegeben.

Aus dem Landkreise Neuss.

).(Grimlinghausen, 2. Aug. Der hiesige Gemeinderat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung auch wieder mit der Frage des Anschlußgleises nach Norf. Der Vorsitzende, Bürgermeister Wiedenbrüg, berichtete über den Stand der Angelegenheit und empfahl aus gewissen Gründen, dieses Projekt fallen zu lassen und statt dessen die Freigabe einer Linie zum Bau einer Kleinbahn für den Güterverkehr von und zum Bahnhof Norf zu beantragen. Dieser Antrag soll gewissermassen eine Ergänzung des Kreisprojektes sein, da die Bahn Neuß-Dormagen nur für den Personenverkehr und Stückgüterverkehr bestimmt sei. Der Vorsitzende wurde seinem Vorschlage entsprechend beauftragt, einen Freigabeantrag zu stellen.

Sodann erklärte sich Gemeinderat mit dem Erlasse eines Ortsstatuts über die Reinigung der öffentlichen Wege einverstanden.

Die Prüfung des Entwurfs für den Bebauungsplan wurde an eine Kommission verwiesen und die armen- und schulärztliche Praxis Herrn Dr. Schiffer in Norf übertragen.

Alsdann wurde die Genehmigung eines Antrages auf Befreiung von Kommunalsteuern. Ein Antrag auf Gewährung einer Beihilfe wurde abgelehnt, da derselbe nicht begründet erschien.

:: Büderich, 3. Aug. Die Rekruten und deren Eltern werden hierdurch nochmals aufmerksam gemacht auf die wichtige Vorbesprechung, die auf Veranlassung des Ortskomitees für Rekruten-Fürsorge am nächsten Mittwoch, den 6. August, abends punkt ½9 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses hierselbst stattfindet. Möge kein Rekrut bei dieser Besprechung fehlen! An die Eltern der Rekruten ergeht noch die besondere Bitte, ihre Söhne zur regelmäßigen und pünktlichen Teilnahme an den Vorträgen und Uebungen zu veranlassen. Allen Rekruten werden noch besondere Einladungen zugeschickt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

).(Grevenbroich, 4. Aug. Bezirksturnfest. Von dem gestern in Neuenhausen bei Grevenbroich gefeierten Bezirksfest der katholischen Jugendvereine der Kreise Grevenbroich-Bergheim werden folgende Ergebnisse des Wetturnens mitgeteilt: Erste Sieger im Sechskampf mit Geräteturnen (Reck, Barren, Hochsprung, Stabhochsprung, Schnellaufen, Handgeräteübung) wurden in Gruppe A. Karl Fischer aus Grevenbroich und Wilhelm Stassen aus Grevenbroich mit je 95 Punkten. Im Sechskampf, volkstümliche Uebungen, d. i. Weithochsprung, deutscher Dreisprung, Schleuderballweitwerfen, Steinstoßen, Hürdenlaufen und Handgeräteübung, gingen als erste Sieger hervor: in Gruppe A Heinrich Esser aus Grevenbroich mit 99 Punkten, in Gruppe B Peter Kaumanns aus Neuenhausen mit 109 Punkten. Daneben sei noch die vorzügliche Leistung des Peter Schiffer aus Garzweiler im volkstümlichen Sechskampf erwähnt, der mit 107 Punkten zweiter Sieger der Gruppe B wurde. Im Wettlauf um den Wanderpreis — 500 Meter mit fünf Läufern — ging Grevenbroich mit 64 zwei Fünftel gegen Garzweiler mit 65 Sekunden als Sieger hervor. Ein ausführlicher Bericht folgt in der morgigen Nummer.

Rheinland-Westfalen.

* Mülheim a. Rh., 1. Aug. Aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit schenkten Herr Adolf Lindgens und Frau Klara, geb. van der Zypen in Köln-Bayenthal, den Beamten- und Arbeiterfonds der Firma Lindgens u. Söhne, Mülheim a. Rh. 25 000 M., den kaufmännischen und technischen Beamten der Firma als Zulage zur Ferienreise ein halbes Monatsgehalt, den Jubilaren und Meistern der Firma 50 M.; außerdem werden alle Meister, die fünf Jahre und länger im Werke beschäftigt sind, jährlich als Weihnachtsgabe — erstmalig 1913 — 75 M. erhalten. Die Arbeiter, kürzere Dauer, aber mindestens einen Monat beschäftigten, 5 M. Sodann überwiesen sie der Stadt Mülheim a. Rh. für die zurzeit von Geheimrat Lindgens gegründete Adolf Lindgens-Stiftung, die nach Vereini-

gung mit Köln auf die Stadt Köln übergehen wird, die Summe von 10 000 M., dem Sammelfonds für Säuglingspflege in Köln 5000 M., sowie 5000 M., und zwar je 1000 M. dem Roten Kreuz für die Walderholungsstätte zu Berg.-Gladbach, dem Altmännerheim Mülheim am Rhein, dem Wöchnerinnen-Asyl Köln, der evangelischen Gemeinde Köln-Bayenthal für die Armen, je 500 M. dem Obdachlosen-Asyl und dem evangelischen Fürsorge-Verein für Frauen und Mädchen in Köln.

* Köln, 2. August. Gestern abend hat in der Hauptstraße in Kalk ein 25jähriger Schlosser die Gewalt über sein Motorrad verloren und ist in ein Schaufenster gefahren. Dabei hat sich der Bedauernswerte die Halsschlagader durchschnitten und außerdem hat er einen Schädelbruch erlitten. An den Folgen der Verletzungen wie an dem großen Blutverlust ist er heute morgen im Hospital gestorben. — In einer Sandgrube im Felde zwischen Bayenthal und Hochkirchen ist gestern die Leiche einer älteren unbekannten Frau, vermutlich einer Frau vom Lande gefunden worden. Die Leiche wurde zum Südfriedhof gebracht, wo als Todesursache Vergiftung mit Lysol festgestellt worden ist.

* Köln, 2. Aug. Auf der Bonner Chaussee überschlug sich heute abend gegen 6,30 Uhr ein französisches Automobil, das einem Fuhrwerk ausweichen wollte. Der Besitzer des Autos, der in Köln Verwandte besuchen wollte, wurde so schwer verletzt, daß er starb. Der Führer des Autos wurde leicht verletzt.

— Nach Ermittelungen der Berliner Kriminalpolizei scheint der Kassenboote Ristow, dem 22 000 Mark auf der Straßenbahn abhanden gekommen sind, das Opfer von internationalen Taschendieben geworden zu sein, die mit großem Raffinement gearbeitet haben. Zweifellos hatten mehrere Personen gemeinsam ihre Hand dabei im Spiel.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Büderich, 3. Aug. Betrifft Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß. Im Laufe dieser und der nächsten Woche werden auf vielfach geäußerten Wunsch hin mehrere Versammlungen in den einzelnen Ortschaften stattfinden zur Belehrung und Aufklärung für alle diejenigen, die ab 1. Januar 1914 der zu errichtenden „Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß" angehören werden. Das Nähere wird noch durch die Zeitungen und besondere Einladungen bekanntgegeben werden. Schon jetzt werden die Arbeitgeber und -nehmer auf diese Versammlungen aufmerksam gemacht und zu zahlreicher Teilnahme an denselben freundl. eingeladen.

Eigene Depeschen.

Krupp-Prozeß.

Verhandlungsführer: Also Sie haben in den Berichten Brandts nichts gefunden? — Zeuge: Nein, ich habe sie auch nur flüchtig durchgesehen. Aber ich möchte hinzufügen, daß ich schon beim Untersuchungsrichter kein Hehl daraus gemacht habe, daß ich lediglich den Eindruck hatte, daß solche Berichte auf einer Indiskretion beruhen. — Verhandlungsführer: Haben Sie nicht gelegentlich den Eindruck gehabt, daß das Material der Kornwalzer auf Indiskretion beruht und haben Sie nicht Veranlassung genommen, den Sache auf den Grund zu gehen? — Zeuge: Dazu lag kein Anlaß vor. — Verhandlungsführer: Hier enthält ein Kornwalzer z. B. die mittlere Höhe der Konkurrenzpreise. — Zeuge: Ich glaube nicht, daß dieser Kornwalzer mir jemals zu Gesicht gekommen ist. — Verhandlungsführer: Haben Sie nicht gesagt, daß das Material zu den Kornwalzern durch Hintertüren erworben sein kann? — Zeuge: Das habe ich niemals gedacht. — Verhandlungsführer: Meinen Sie, daß alle auf legalem Wege erworben sein müssen? Sind Ihnen niemals Bedenken aufgestiegen? Kennen Sie überhaupt den Verkehr mit den militärischen Behörden? — Zeuge: Nein, ich weiß nicht, wie sich der Geschäftsgang bei uns im einzelnen abwickelt.

Verhandlungsführer: Gehen auch die Mitteilungen der Firma an das Kriegsministerium durch die Berliner Vertretung? — Zeuge: Früher nicht, später haben wir darum gebeten, um eine Verzögerung zu vermeiden. — Verhandlungsführer: Also für Brandt gab es keine Geheimnisse? — Zeuge: Ja, alles, was den Verkehr unserer Firma mit der preußischen Heeresverwaltung betrifft, alle geheimen Schriftstücke gingen durch seine Hände, damit er seine Pflicht tun konnte. Ebenso kannte er die Unterredung des Herrn von Metzen mit dem Dezernenten der Militärbehörde. Herr Brandt wußte also von einer sehr großen Zahl sehr wichtigen und geheimer Dinge, und er hat diese Dinge entsprechend seinen Pflichten zur Geheimhaltung für sich behalten. Er hatte viel wichtigere und viel geheimere Dinge zu hüten als die, die in den Kornwalzern wiedergegeben sind. Hr. Brandt hat in sehr vielen Fällen Hrn. v. Metzen im Bureau vertreten.

Verteidiger Ulrich: Daß die Konkurrenz dasselbe Material besitzt wie Krupp, ist also dem Zeugen niemals zweifelhaft gewesen? — Zeuge: Nein. — Anklagevertreter: Es wird behauptet, daß die Kenntnisse der Firma Ehrhardt von Militärpersonen herrühren müßten. Hat die Firma Krupp für die Behauptung dieses Anwurfs eine Unterlage? Ist es nicht möglich, daß auch eine geschäftliche Spionage bei der Firma Krupp selbst stattgefunden hat? — Zeuge: Das glaube ich nicht.

Anklagevertreter Dr. Welt: Glauben Sie, daß Brandt, wenn er Berliner Vertreter geworden wäre, als früherer Zeugfeldwebel ohne weiteres Zutritt bei den Referenten des Kriegsministeriums gefunden hätte, in derselben Weise, wie ehemalige Offiziere. — Zeuge: Brandt hat oft Zutritt gefunden, und er hat auch über eine Reihe von Besuchen Bericht erstattet. Verteidiger Ulrich: Gilt nicht für die Firma Krupp das napoleonische Wort, daß jeder Beamte seinen Marschallstab im Tornister trägt? — Zeuge: Ja. — Verhandlungsführer: Sind bei Krupp auch hohe Posten mit Personen besetzt, die aus dem Unteroffizierstand stammen? — Zeuge: Ich danke für diese Anregung. Wir haben bei der Firma Krupp durchaus nicht den Grundsatz, die Anstellung nach Examina zu regeln und danach, was die Eltern gewesen sind, sondern wir haben lediglich den Grundsatz, danach zu sehen, was jemand kann. Es sind eine ganze Anzahl aus dem Feuerwerkerstand hervorgegangene Personen in leitende Stellungen gekommen, sogar kurz vor meinem Eintritt der Leiter der Artillerieabteilung, ein Mann aus dem Feuerwerkerstand. Im Bereich der Berechnungs- und Konstruktionsbureaus sind nicht nur die Abteilungschefs, sondern auch die Gruppenführer, die ein wesentlich höheres Gehalt haben als Brandt es hatte, aus dem Unteroffizierstand hervorgegangen.

Es folgt die Vernehmung des Direktors Draeger von der Firma Krupp, der jetzt die Stellung eines Generalvertreters für Kriegsmaterialien in Berlin hat.

Dr. Coerrens: Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß Brandt über die Konkurrenzpreise und Lieferungen berichten konnte? — Zeuge: Die Berichte kamen nicht in mein Bureau; aber ich wußte wohl warum. Zu mir kamen nur Berichte über Versuchsgegenstände, weil ich die Konstruktionen unter mir hatte. Nach meiner Ueberzeugung waren in den Kornwalzern keine Mitteilungen, die wir nicht auch auf anderem Wege hätten erhalten können. Was mir irgendwie wissenswert erschien, darüber ist mir bei den Behörden mit der größten Zuvorkommenheit Auskunft erteilt worden. Ich hatte also den Eindruck, daß die Kornwalzer nichts Neues bekundeten; sie enthielten meistens nur Lappalien für mich.

Dr. Coerrens: Haben Sie die Ueberzeugung gehabt, daß die Informationen Brandts auf nicht legalem Wege erworben worden sind? — Zeuge: Die Ueberzeugung habe ich nicht, aber ich habe nicht angenommen, auf strafbarem Wege.

Dr. Coerrens: Sie wissen doch, daß die untergeordneten Beamten Kenntnisse, die ihnen auf dienstlichem Wege bekannt werden, nicht weiter verraten dürfen. — Zeuge: Ich weiß, daß früher wenigstens die Geheimen Rechnungsräte sogar mit Absicht viele Auskünfte erteilt haben. — Dr. Coerrens: Das mag vielleicht früher gewesen sein, aber das ist heute viel strenger geworden. — Zeuge: Ich habe Brandt speziell gefragt nach den Verhältnissen in der Feldzeugmeisterei; das ist nämlich die Fortsetzung derjenigen Abteilung, der ich im Kriegsministerium angehört hatte. Ich wußte also über die Verhältnisse dort ganz genau Bescheid. Brandt entgegnete mir, daß dort ein spezielles Schweigeverbot, wie es in der Artillerieprüfungskommission natürlich am Platze ist, nicht bestehe. — Dr. Coerrens: Es bedarf ja auch keines besondern Schweigeverbots. Wie kommt es übrigens, daß Herr v. Metzen, der doch auch die Kornwalzer vorgelegt bekommen hat, sie nicht unterschrieben hat? — Zeuge (lachend): Den Grund kenne ich natürlich, und deshalb ist das auch später abgestellt worden.

Auf die Frage des Verhandlungsführers bestätigt dann der Zeuge, daß Brandt von allen Geheimnissen, die es bei der Firma Krupp gab, Kenntnis gehabt hat, und fügt hinzu: Brandt war unbedingter Vertrauensmann der Firma und rechtfertigte dieses Vertrauen, was die Firma und auch was die Landesverteidigung angeht, in jeder Weise. Der Mann ist so intakt, daß man gar nicht daran rühren kann. Deshalb hat er auch fast zwei Jahre lang allein die Vertretung in Berlin versehen und sogar Auszüge aus den Geheimberichten gelesen, in denen sich die Direktoren der Firma gegenseitig instruierten.

Zeuge: Sie sprachen wohl von seiner Verwendung um Weihnachten herum? Ich kann darüber mitteilen, daß der Mann schwer verwundet war und einige Tage fehlte. Dann kam er aus Pflichtgefühl wieder. Ich habe ihn aber wieder nach Hause geschickt, weil er auffallend nervös war; aber er kam auch schon nach ganz kurzer Zeit wieder. Ueberhaupt ist der Zeuge Brandt so nervös, daß, wenn man ein ernstes Wort mal mit ihm spricht, ihm gleich die Tränen in die Augen kommen. Er ist weich wie Wachs. — Dr. Coerrens: Stammt die Nervosität nicht von der Drohung des Herrn v. Metzen her, die Kornwalzer zu veröffentlichen? — Zeuge: Nein, sie war schon früher vorhanden. Von einem Nachlassen des Gedächtnisses des Brandt nach seinem Unfall weiß der Zeuge nichts zu sagen. Der Zeuge gibt noch an, daß gegen ihn im zivilen Strafverfahren eine Voruntersuchung eingeleitet worden ist, daß ihm aber der Untersuchungsrichter mitgeteilt hat, daß es nicht zur Anklageverhandlung kommen werde.

Verteidiger Grasso: Was sollte Brand nun eigentlich in Berlin? — Zeuge: Wenn die kleinen Firmen kürzere Lieferfristen setzen konnten als die große Firma Krupp, so mußte die Konkurrenz über beabsichtigte Bestellungen Bescheid wissen und wir nicht.

Es soll nunmehr festgestellt werden, in welchem Maße die einzelnen Angeklagten an der Lieferung der verschiedenen Kornwalzer beteiligt sind. Da eine Anzahl Kornwalzer über artilleristisches Material von den Sachverständigen als streng geheim bezeichnet sind, erfolgt die Weiterverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. — Montag früh 9 Uhr geht die öffentliche Verhandlung weiter.

Letzte politische Nachrichten.

* Berlin, 3. Aug. Die Prinzessin Heinrich von Preußen hat sich, nach Meldung eines Berliner Blattes, für längere Zeit zum Besuch ihrer Schwester, der Kaiserin von Rußland, nach Petersburg begeben.

Die Bildung des holländischen Ministeriums

* Haag, 2. Aug. Die Königin empfing in dem Schlosse der Königinmutter Soestdijk den Staatsrat Cort van der Linden und beauftragte ihn mit der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts. Cort van der Linden erbat sich Bedenkzeit, um seinen Entschluß zu fassen.

Generalratswahlen in Frankreich.

)(Paris, 3. Aug. Nach den bis Mitternacht im Ministerium des Aeußern eingegangenen Meldungen haben die gestern vorgenommenen Ergänzungswahlen für eine Anzahl von Generalräten keine wesentliche Aenderung in dem bisherigen Besitzstande ergeben. Nur im Departement Sar gewannen die Sozialisten mehrere Sitze von den Radikalen. Unter den Gewählten befinden sich Ministerpräsident Barthou, Marineminister Boudin, der Minister für öffentliche Arbeiter und soziale Fürsorge Cheron und der Präsident der Deputierten Desganel.

Von der russischen Grenze.

♠ Lemberg, 3. Aug. Von der russischen Grenze wurden 6 Landleute die ohne Paß waren und nach Oesterreich hinüber ziehen wollten beschossen; drei wurden tödlich getroffen. Die andern ertranken in dem Grenzflusse Lomnion, den sie durchschwimmen wollten.

Vom Kriegsschauplatz.

Einigung zwischen Bulgarien und Rumänien.

* Bukarest, 3. Aug. Heute früh fand eine Konferenz der bulgarischen und der rumänischen Delegierten unter dem Vorsitz Majorescus statt. Nach längerer Beratung, die bis gegen Mittag dauerte, kam es zu einer Einigung zwischen den beiden Parteien über die drei Punkte, die von Rumänien in der Note vom 21. Juli formuliert worden waren. Der Verlauf der neuen Grenze ist durch die militärischen Delegierten festgelegt worden. Sie beginnt 12 Kilometer unterhalb Baltschik auf dem ersten Hügel, der auf der Karte mit der Höhenangabe 252 bezeichnet ist, läuft dann in einer Entfernung von 10 Kilometer südlich Dobritsch vorüber und endigt 9 Kilometer westlich von Turtukai bei dem Dorfe Tourkysmil. An einigen Punkten weicht die Grenze gemäß der topographischen Eigenart um 15 bis 16 Kilometer von der geraden Linie nach Westen ab. Ferner verpflichtet sich Bulgarien, die Befestigungen von Rustschuk und Schumla zu schleifen und keine neuen Befestigungen in dem dazwischen liegenden Gebiet und in einem Umkreis von 20 Kilometer um Baltschik herum anzulegen. Die Frage der rumänischen Kirchen und Schulen in dem von Bulgarien eroberten Gebiet wurde entsprechend den auf der Petersburger Konferenz gemachten Vorschlägen geregelt.

* Bukarest, 3. Aug. Die neue rumänisch-bulgarische Grenze beginnt an der Donau, 13 Km. oberhalb von Turtuchan und geht ziemlich gerade 13 Kilometer südwestlich an Dobritsch vorüber bis zur Mündung des Ekrenbaches zwischen Warna und Baltschik, 12 Km. von Baltschik. Das Zugeständnis Bulgariens ist sehr wertvoll. Die Grenze rückt 22 Km. an Warna heran. Die fernere Benutzung Dnewnjas als Kriegshafen ist nur unter der Voraussetzung möglich, daß Bulgarien und Rumänien politisch gemeinsam vorgehen.

Die Friedensverhandlungen.

╪ Bukarest, 3. Aug. In der heutigen Beratung der Delegierten der Verbündeten mit denen der Bulgaren suchte man zu einer Einigung zu kommen. Die Beratung endete indes ohne ein endgültiges Ergebnis. Die Griechen bestehen weiterhin auf Kavalla, ebenso die Bulgaren. Die Serben schlagen eine neue Westgrenze vor, ausgehend von der Wasserscheide der Bregalnitza und der Strumitza, die alte bulgarisch-türkische Grenze berührend, dann die Wasserscheide entlang im Süden in das Tal der Strumitza und dann westlich anschließend an die Grenze des alten Vorschlages. Die Bulgaren lehnten dies ab. Morgen wird von rumänischer Seite der Konferenz der Vorschlag zur Verlängerung der Waffenruhe um drei Tage gemacht werden.

Unglück auf dem Kirmeßplatz.

* Paderborn, 3. Aug. Auf dem Messeplatz stürzte von einem Karussell ein Aeroplan in die Zuschauermenge. Zwei Zuschauer wurden tödlich, einer schwer und zehn leicht verletzt.

Eine brennende Stadt.

* Makarjew (Gouv. Nischni-Nowgorod), 3. Aug. Die durch ihren Jahrmarkt bekannte Stadt brennt. Das Feuer hat auch das alte Kloster ergriffen.

Explosion auf einer Zeche.

* Pottsville (Pennsylvania), 2. Aug. Auf einer Kohlenzeche ereignete sich heute eine Explosion. 50 Personen wurden getötet.

Unruhen in Indien.

□ Kalkutta, 4. Aug. (2 Uhr morgens.) In Cawnpur zogen die Mohammedaner nach einer Massenversammlung in einer Prozession mit schwarzen Fahnen zu der Moschee und begannen die Ziegel des eingerissenen Teiles der Moschee wieder aufzurichten. Der Distrikts-Polizeirichter erschien mit einer Abteilung bewaffneter Polizeisoldaten um die Menge zum Auseinandergehen zu veranlassen. Die Polizei wurde aber mit Steinen angegriffen und sah sich schließlich genötigt, scharf zu feuern. 13 Demonstranten wurden getötet und 30 verwundet. Ein Polizeisoldat wurde erschossen und etwa 40 Polizisten verwundet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Feuer im Bergwerk.

§ London, 4. August. Nach telegraphischer Meldung aus Glasgow ist in einem Kohlenbergwerk bei Kodder etwa 12 Meilen von Glasgow Feuer ausgebrochen. Man befürchtet, daß 23 Bergleute umgekommen sind.

Explosion.

Pottsville, 3 Aug. (Pensylvanien) Auf der East-Brookfidegrube der Reading-Kohe-Iron Kompagnie wurden gestern durch zwei Explosionen 18 Arbeiter getötet. Es handelt sich um eine Gas- und um eine Dynamitexplosion.

Letzte unpolitische Post.

‖ Dortmund, 2. Aug. Beim heutigen Schaufliegen stürzte der Pilot Basser, als er sich anschickte, zu landen, infolge einer Boe in den Petroleumhafen. Der Flieger wurde jedoch nur leicht verletzt. Der Apparat wurde ziemlich beschädigt geborgen.

)(Hamburg, 3. Aug. Der Dampfer Kaiserin Augusta Viktoria schlug gestern bei seiner Ausfahrt eine so außerordentliche Geschwindigkeit an, daß die hervorgerufenen Wellen das Ufer bei dem Orte Wittenberge weit überfluteten. Von den dort badenden Personen ertranken zwei. Vier Personen wurden gegen Steine am Ufer geworfen und erlitten erhebliche Verletzungen. Etwa 20 Personen wurden leichter verletzt.

* Bremen, 3. Aug. Zu dem Unglücksfall in Drydal bei Grawargen, mit dem Angehörige des Vergnügungsdampfers Großer Kurfürst des Norddeutschen Lloyd in Verbindung gebracht werden, teilt der Norddeutsche Lloyd mit, daß Mannschaften an Land geschickt worden waren, um frisches Laub zur Ausschmückung des Schiffes zu holen. Die Mannschaften haben keine Steine mutwillig hinabgeworfen. Wie die Gerichtsverhandlung in Bergen ergeben hat, befanden sich auch Landarbeiter mit Pferden auf dem hart an dem Abhang entlang führenden, 170 Meter über der Unfallstelle liegenden sehr schmalen und geröllreichen Weg, die der Schiffsmannschaft begegneten, so daß die Möglichkeit vorliegt, daß die Pferde Geröll lockerten. Nach Aussage der Angehörigen des getöteten Mädchens, die in der Nähe arbeiteten, liegt ein Unglücksfall vor, für den niemand verantwortlich ist. Es ist nicht bewiesen, daß die Schiffsmannschaften den Stein, der das Mädchen erschlug, in Bewegung gebracht haben. Auf Grund dieser Aussage wurden die Mannschaften nach eingehender Gerichtsverhandlung in Bergen freigelassen. Sie wurden jedoch, weil eine später vorgenommene polizeiliche Lokalbesichtigung der Unfallstelle weitere Feststellungen wünschenswert erscheinen ließ, in Bergen zurückbehalten.

* Göttingen, 1. Aug. Der Mörder des sechsjährigen Töchterchens des Arbeiters Blume in Einbeck, dessen Leiche in einer Abortgrube in Einbeck gefunden wurde, ist verhaftet worden. Es ist der 52jährige Fuhrunternehmer Wolter, der das Kind seit dem 1. April ds. Js. in einem unterirdischen Gelaß des alten Einbecker Klosters verborgen gehalten hat. Die Obduktion der Leiche ergab, daß das Kind nach seinem Verschwinden noch etwa acht Wochen gelebt hat, aber schlecht ernährt worden ist. Es war zum Skelett abgemagert. Magen, Leber und Nieren waren zusammengeschrumpft. Das Kind ist halb verhungert und dann ermordet worden, was die Strangulationsmerkmale am Halse beweisen. Ferner ist das Kind zu unsittlichen Zwecken mißbraucht worden. Als Wolter verhaftet wurde, legte er ein Geständnis ab.

* Nur zum Schein. Kaufmann zu einem Reisenden: „Nun was notieren Sie denn? Ich habe Ihnen ja keinen Auftrag gegeben!" — „Lassen Sie nur, draußen am Schaufenster steht ein Konkurrent von mir und wenn der mich notieren sieht, dann ärgert's ihn!"

Wetter-Aussichten für den 5. August:
Vorläufig noch keine wesentliche Aenderung des trockenen und meist heiteren Wetters.

Witterungs-Beobachtungen vom 3. August:
Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 4. August.

		M.	Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	60
	" " 2. "	20	60
Roggen	100 Kilo 1. Qualität	—	—
	" " 2. "	—	—
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
	" " 2. "	16	50
	" " 3. "	13	50
Wintergerste	100 Kilo 1. Qual.	15	20
	" " 2. "	14	20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.		3.00—4.00	
Heu, neues 50 Kilo		2.40—2.60	
Luzernerheu, neues 50 Kilo		3.00—3.50	
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo		11	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		15	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		9—10	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Wintergerste 40 Pfennig höher.
Neuer Roggen: 1. Qualität 17,20 Mk., 2. Qualität 16,20 Mark.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.
Neuß, 4. August.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	110	—
" " kleine "	114	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	28	—

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 1/4 4 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Jacob Küpping

im Alter von beinahe 45 Jahren, nach längerem, schweren Leiden, vorher versehen mit den Sterbesakramenten der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Crefeld und **New-York,**
den 4. August 1913.

Die Exequien werden Dienstag, morgen 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten, die Beerdigung findet am selben Tage, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Neumarkt 58 aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Billige Angebote

für die Reise und die Ferien.

Reisedecken
aus Sealskin, Wolle oder Mohair
elegante Ausführung in aparten Mustern u. Farben
6.50 12 15 19 23 28
30 35 40 50 Mk.

Weit unter Preis!
Jabots
reizende Dessins mit reicher Spitzen-Garnitur
jetzt 33 45 58 75 Pfg.

Regenschirme
Zanella, Gloria, Serge, Halbseide und Seide
mit schönen Stöcken u. Krücken
1.95 2.25 2.75 3.50 4.00 4.50
5.25 6.50 7.50 8.25 9.50 10.50
12.00 14.00 bis 25.00

Weit unter Preis!
Spachtelkragen
für Blusen und Jacketts
jetzt 50 65 75 95 Pfg.
1.10 1.20 Mk.

Reisekissen mit Kapok-Füllung
bunt gemustert, aus Krétonne mit Bügel 50 Pfg. und mit Tasche 1.35
bunt gemustert aus Satin, mit Bügel . 95 Pfg. und mit Tasche 2.25

Weisse und bunte Waschgürtel
65 85 90 Pfg. 1.20 Mk.

Farbige Garnituren
Perkal, hellgrundig, Vorhemd und Manschetten
jetzt 85, 95 Pfg.

Ein Posten Taschentücher
Englisch Battist mit Hohlsaum
Dtz. 1.20 Mk.

Madeira-Tuch
mit handgestickter Ecke
pr. ½ Dtzd. 0.98

Taschentücher
Reinlein.-Battist mit Hohlsaum
½ Dtz. 2.40 Mk.

Diese Angebote dieser Woche bieten in ihrer beispiellosen Preiswürdigkeit die denkbar vorteilhafteste Kaufgelegenheit, besonders für den Reisebedarf.

Strand- u. Sommeranzüge 15 bis 48 Mk.

Herren-Kleidung

teilweise im Preise bedeutend ermässigt.

Weisse Hosen 7.50 bis 20 Mk.

Herren-Anzüge 18.50 15 18 22 27.50 bis 85 M.
Sport-Anzüge . . . . 22 25 28 bis 60 M.
Herren-Hosen 2.75 3.75 4.90 6.50 8 9 bis 20 M.

Herren-Westen 2.50 3.50 4.50 5 bis 18 M. usw.
Herren-Paletots . . 22 24 30 35 bis 65 M.
Herren-Ulster . . 21 30 36 50 bis 80 M.

Gummi- u. imprägnierte Mäntel 15 bis 60 M.
Loden-Pelerinen 6.00 8.50 10.50 bis 27 M.
Loden-Joppen . 3.00 3.50 5 6.50 bis 25 M.

Wasch-Joppen . 1.90 2.25 2.50 bis 18 M.
Wasch-Anzüge . . . . 8.75 bis 32 M.
Lüster-Jacketts . . . 2.56 3.50 bis 23 M.

Steife Filzhüte 2.50 3.50 3.90 4.70 5 bis 12.75 M.
Weiche Filzhüte 1.95 2.50 3 3.50 4 bis 10.75 M.

Lod.-, Sport- u. Reisehüte 1.60 2.90 3.50 bis 7 M.
Panama-Hüte 8.50 9.50 10.50 15.50 bis 25 M.

Strohhüte eleg. Formen 1.95 2 2.50 3.50 4 5 M.
Herren-Mützen 0.75 0.95 1 1.25 1.50 bis 3.50 M.

Strohhüte für Kinder . 0.50 0.75 1 bis 7 M.
Knaben-Mützen 0.38 0.48 0.55 0.75 1.95 1.25 1.50 bis 3.50 M.

Herren-Wäsche.

Macco-Hemden
1.65 1.90 2.25 2.75 bis 4.25 M.
Normal-Hemden
1.00 1.50 1.90 2.25 bis 8.00 M.
Leinene Stehumlegekragen, niedrige, moderne Formen . . . . . Dutzend 8.50 bis 9.50 M.

Farbige Oberhemden mit losen Manschetten, aus Zephyr . . . . . 6.50 bis 8.50 M.
Farbige Oberhemden mit losen Manschetten, aus sehr gutem Perkal . . . . 4.25 5.25 5.75 M.

Weisse Oberhemden mit weichen Pikee-Einsätzen und festen leinenen Manschetten 6.50 7.90 u. 8.75 M.
Weisse Oberhemden mit weichen Pikee-Einsätzen und Handpriesen . . . 3.50 4.25 bis 6.25 M.
Leinene Kläppchenkragen, moderne Formen . . . . . Dutzend 8.50 bis 10 M

Nachthemden aus bestem Hemdentuch bezw. Maccotuch, mit farbigen Besätzen . 3.25 bis 6.50 M.
Weiche Stehumlegekragen aus Pikee, Leinen und Panama . . . . . Dutzend 5.50 bis 11.50 M.

Sonder-Angebot: Farbige Oberhemden in Zephyr, Perkal und Oxford, beste Qualitäten, im Preise bedeutend ermässigt.

Herren-Krawatten

Selbstbinder grosse offene Form 75 95 Pf. 1.15 1.50 bis 4.30 M.
Waschstoffkrawatten . . . . Stück 25 30 45 bis 60 Pf.
Hosenträger 45 65 75 90 Pf. 1.00 1.15 1.65 bis 3.50 M.
Foulard vornehme Sommer-Krawatte 1.35 1.40 1.90 bis 2.50 M.
Knaben-Schleifen für Anzüge . . . . Stück 20 30 65 Pf.

Kinder- und Backfisch-Kleidung.

Wasch-Russenkittel 0.95 1.10 1.50 1.75 1.95 bis 7.25 M.
Waschkleidchen . . . 2.50 bis 9.25 M.

Mädchen-Waschkleider . 4.75 bis 20 M.
Stickerei-Kleidchen 2.75 3.90 bis 17.75 M.
Backfisch-Waschkleider . 10.50 bis 45 M.

Knaben-Waschanzüge 2.50 2.75 bis 14.25 M.
Knaben-Waschblusen 0.70 1 1.25 1.50 bis 5 M.
Wasch-Spiel-Anzüge . . . 2.25 bis 4 M.

Wasch-Hosen 1.05 1.25 1.35 bis 2.75 M.
Wasch-Sportblusen 1.35 2.40 bis 5.50 M.
Wasch-Kittel-Anzüge 3.50 4.00 bis 10.50 M.

Backfisch-Blusen und Kleiderröcke
0.75 bis 8 M., in Wasch- und Wollstoffen 2.50 bis 10 M.

Backfisch-Kostüme
in modernen Wasch- und Wollstoffen 18 M., 20 bis 31 M.

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
4.50 5.00 5.75 7.50 bis 20 M.

Sehr vorteilhaft im Preise

Damen-Kleidung

im Preise bedeutend ermässigt

Loden-Capes und -Mäntel
8.50 bis 29.— M.

Reise- und Staubmäntel
9.75, 10.—, 14.25 bis 29.— M.

Gummi- und imprägnierte Mäntel
22.50 bis 55.— M.

Kleiderröcke aus Loden-, Woll- und Waschstoffen
3.30 bis 35.— M.

Jacken-Kostüme aus melierten und blauen Stoffen
12.50, 15.—, 22.75, 25.— bis 75.— M.

Taillen-Kleider elegante feine Costüme
15.—, 19.—, 25.—, 29.—, 35.—, 45.— M. enorm billig.

Batist- und Voile-Kleider mit reicher Stickerei
5.50, 7.50, 9.50, 12.50, 18.—, 25.— bis 45.— M.

Kleider aus Leinen, Wasch-, Voile, Frotté
10.50 bis 39.— M.

Blusen aus Seide, Tüll, Voile, Krepp, Waschstoff.

Damen-Plaids und Tücher
1.50 2.45 3.75 4.25 bis 13.50 M.
Auto-Schals in grosser Farbenauswahl
2.10 bis 6.50 M.

Rucksäcke für Kinder und Erwachsene
1.25 1.50 2.50 3.50 bis 12.50 M.
Rad-Gamaschen
0.50 0.75 0.95 1.50 1.75 2.50 bis 3.50 M.

Unterröcke aus Seide, Trikot, Alpaka, Waschstoff.

Sportgürtel
0.58 0.65 0.75 0.95 1.25 bis 3.50 M.
Halbwesten
1.35 1.75 1.95 2.10 2.75 bis 5 M.

Golf-Jacketts in weiss oder farbig
10 12.75 bis 23.75 M.
Sport-Jacken
in Wolle, Kunstseide u. s. w.

Oberhemden-, Krawatten-, Taschentücher, Kragen- u. Manschetten, Reisedecken, Reisekissen, Regen- u. Touristenschirme, Reisehüte für Damen aus Stroh u. Filz

Schwarze Seiden- und Etamine-Mäntel 25, 29, 35 bis 45 enorm ermässigt.

Herren-Sporthemden

aus Waschstoffen, in reichhaltiger Musterauswahl Stück 3.75, 4.75, 5.75, 6.25 bis 6.75 M.
aus weiss. porösen u. dicht. Stoffen, St. 5.50 b. 6.50
aus gestreiften Flanellstoffen St. 3.75, 4.75 b. 10.50
aus Trikotstoff 1.75, 2.25, 2.75.

Herren-Einsatzhemden aus weissen Baumwoll-Trikotstoffen mit Pikee-Einsätzen Stück 2.—, 2.50, 3.50 bis 5.— M.

Knaben-Sporthemden

aus Trikotstoff Stück 1.50, 1.75 bis 2.25 M.
aus Waschstoffen, in reichhaltiger Musterauswahl Stück 3.75 bis 4.75 M.
aus gestreiften Flanellstoffen, Stück 3.75 M.

Kinder-Sweaters in Baumwolle, das Stück 0.65, 0.95, 1.25, 1.60, 1.70, 2.25 bis 3 M. passende Höschen 1.15, 2.—, 2.50 das Stück.

Tuch Sport-Gamaschen mit Stegen
in praktischen Melangen. : Das Paar 2.90, 3.50, 4.00 5.00 6.50 Mark.

Wollene Sport-Strümpfe mit Stegen
meliert und gemustert : Das Paar 1.65, 2.10, 2.50, 3.25, bis 4.25 Mk.

Wickel-Gamaschen aus meliertem Lodenstoff ohne Fuss
das Paar 4.50 4.75 und 5.50 Mark.

Bade-Wäsche.

Gekräuselte Handtücher
65 Pfg. bis 3.25 M.

Gekräuselte Abreibtücher
1.25 bis 2.60 M.

Gekräuselte Badelaken
1.85 bis 10.00 M.

Bademäntel für Damen u. Herren
6.25 bis 23.00 M.

Badeanzüge für Damen u. Kinder
1.65 bis 12.50 M.

Badeanzüge für Herren u. Knaben
1.90 bis 5.25 M.

Badehosen für Herren u. Knaben
20, 25, 45 Pf. bis 1.50 M.

Badekappen, Schwammbeutel, Waschlappen, Waschhandschuhe.

Neuss Markt

Rud. van Endert

Neuss Markt